LabourNet Germany

06. Mai 2021

Petition von medico für die Aufhebung des Patentschutzes auf alle unentbehrlichen Medikamente: Patente garantieren Gewinne. Und töten Menschen.

Dossier

"Die Welt ist zu einer Patientin geworden. Die Krankheit heißt Covid-19 und hat uns allen die unentrinnbare Verflochtenheit des Planeten vor Augen geführt. Heilung geht nur global oder gar nicht – so lautet eine der wichtigsten Lektionen der Pandemie, der sich niemand mehr entziehen kann. Im Interesse der Menschheit sollte die Welt gemeinsam, solidarisch und im Rahmen globaler politischer Institutionen nach einem Impfstoff und nach Medikamenten suchen, die dann entlang von Bedarfen produziert und verteilt werden. Doch so ist es leider nicht. Denn die Geschichte jeder Epidemie ist auch eine Geschichte des Zusammenspiels von Wissen, Macht und Politik. (...) Wir, die Unterzeichnenden, fordern von unseren Regierungen eine Politik, die Arzneimittel als globale öffentliche Güter behandelt und die Macht von Pharmaunternehmen im öffentlichen Interesse begrenzt; eine Politik, die an den Gesundheitsbedürfnissen der Menschen ausgerichtet ist. Für die Aufhebung des Patentschutzes auf alle unentbehrlichen Medikamente..." medico-Petition vom 24. September 2020 mit der Bitte um Unterzeichnung, initiiert von BUKO Pharma-Kampagne und medico international (Deutschland), Outras Palavras (Brasilien), People's Health Movement und Society for International Development. Siehe dazu:

- **Aufhebung der Patente: The time is now. Die USA haben die in aller Welt erhobene Forderung aufgenommen, den Patentschutz auf Covid-19-Impfstoffe auszusetzen. Doch noch ist das Ruder nicht herumgerissen** NEW
  "Die Pharmaindustrie tobt. Es ist einfach großartig. Mit einem Satz haben die USA die in aller Welt erhobene Forderung von zivilgesellschaftlichen Gruppen aufgenommen, den sogenannten TRIPS-Waiver zu unterstützen, also den Patentschutz auf Covid-19-Impfstoffe auszusetzen. "We are for the waiver at the WTO, we are for what the proponents of the waiver are trying to accomplish, which is better access, more manufacturing capability, more shots in arms", sagt die US-Außenhandelsbeauftragte Katherine Tai. Endlich mal eine gute Nachricht in Zeiten von Impfstoffnationalismus und der Verteidigung des kapitalistischen Systems gegen das Recht auf bestmögliche

Gesundheitsversorgung. Natürlich wird jetzt nicht alles gut. Aber die globale Zivilgesellschaft hat einen echten Teilerfolg und Etappensieg errungen. (…) Noch ist das Ruder nicht rumgerissen. Auch, weil der Vorschlag der USA sich ausschließlich auf Impfstoffe bezieht und nicht auf alle für Covid-19 relevanten medizinischen Produkte und Technologien. Die USA haben jedoch mit ihrem Bekenntnis die EU massiv unter Druck gesetzt, es ihnen gleichzutun. Und tatsächlich melden die Nachrichtenagenturen, dass die EU darüber berät, ihre Blockadehaltung gegen die Aussetzung des Patentschutzes im TRIPS-Abkommen der Welthandelsorganisation WTO aufzugeben. Die nun in greifbare Nähe gerückte Aussetzung der Patente würde die Produktion der so dringend benötigten Impfstoffe beschleunigen und die Länder des globalen Süden vor Klagen durch die Pharmaindustrie schützen. Die Versorgung mit Impfstoffen würde nicht mehr von wenigen Großunternehmen kontrolliert, sondern viel breiter aufgestellt. Sollte der Waiver beschlossen werden, wird dies außerdem einen Präzedenzfall schaffen, der den Raum öffnet, der Forderung für die grundsätzliche Abschaffung von Patenten auf lebensnotwendige Medikamenten weltweit Nachdruck zu verleihen…" Beitrag von Anne Jung (medico international) vom 6.5.2021 bei medico international

- **Sauerstoffgeräte statt Impfstoffpatente: Der Westen blockiert weiterhin die Freigabe von Covid-19-Impfstoffpatenten. BioNTech soll mit Milliardenprofiten den Biotech-Standort Deutschland stärken**

"Angesichts der dramatischen Eskalation der Covid-19-Pandemie in Indien nimmt der Druck auf die wohlhabenden westlichen Staaten, darunter auch Deutschland, zur Freigabe der Impfstoffpatente zu. Anders könne die dringend erforderliche Produktionssteigerung bei den Vakzinen nicht erreicht werden, heißt es in einem aktuellen Aufruf von Amnesty International und rund 30 weiteren Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen: Der Kampf gegen die Pandemie drohe zu scheitern. Indien und Südafrika setzen unterdessen ihre Bemühungen fort, die Patentfreigabe in der WTO zu erreichen, werden dabei allerdings weiterhin von den EU-Staaten, darunter Deutschland, und den USA ausgebremst. Berlin kann sich aktuell Hoffnungen machen, dass BioNTech mit der neuen mRNA-Technologie zu einem mächtigen Pharmakonzern aufsteigt – "eine große Chance für den Biotech-Standort Deutschland", heißt es in Branchenkreisen. Aufstiegsförderlich ist, dass die EU mittlerweile fast ausschließlich auf den Milliardenprofite erzielenden BioNTech/Pfizer-Impfstoff setzt. (…) Was genau sich Berlin, Brüssel und Washington mit ihrer Patentblockade zu sichern suchen, zeigen exemplarisch die Umsatz- und Gewinnerwartungen des Konzernduos BioNTech/Pfizer. Anders als etwa AstraZeneca oder Johnson & Johnson, die zugesagt haben, ihre Impfstoffe bis zum Ende der Pandemie zum Produktionspreis ohne Gewinn zu verkaufen, erzielen BioNTech und Pfizer schon jetzt satten Profit. Pfizer hat bereits im Februar mitgeteilt, man erwarte aus dem Verkauf des Covid-19-Impfstoffs einen Umsatzsprung von rund 15 Milliarden US-Dollar bei einer Gewinnmarge von annähernd 30 Prozent; das wäre ein Profit von gut 4 Milliarden US-Dollar. (…) Entsprechend verweigert auch Berlin weiterhin die Freigabe der Patente – und sucht Indien nun stattdessen mit Hilfslieferungen zufriedenzustellen. Man arbeite an einer "Unterstützungsmission", erklärte Regierungssprecher Steffen Seibert gestern; in Frage komme die Lieferung von Sauerstoffanlagen, Beatmungsgeräten und Medikamenten. Die EU plane vergleichbare Hilfen. Auch die Biden-Administration hat die Lieferung von Sauerstoffanlagen, Medikamenten sowie Vakzingrundstoffen für die indischen Impfstoffhersteller zugesagt; in Indien hatte zuletzt schweren Unmut ausgelöst, dass die USA den Export bestimmter Grundstoffe blockiert hatten. Während Berlin und Washington damit Beiträge zur Symptombehandlung leisten, bewahren sie die

Impfstoffpatente, die Indien echte Hilfe bringen könnten, für sich." Bericht vom 27. April 2021 von und bei German-Foreign-Policy.com

- Siehe dazu auch: **Halten die Patente? Wie die Pharmaindustrie ihre Interessen auf Kosten der Weltgesundheit schützt.** Artikel von Andreas Wulf vom 12.4.21 bei Medico International

- **Schlecht klebende Pflaster statt Solidarität. Die Initiative Covax setzt auf internationale Hilfe bei der Impfstoffbeschaffung, doch dies kann das Recht auf Gesundheit nicht ersetzen**
  "... Es sind Deutschland, Europa und mit ihnen fast alle Industrienationen, die durch intransparente Verträge dafür sorgen, dass das Wissen, das Voraussetzung für die Entwicklung der Covid-19-Impfstoffe war und ist, den Pharmaunternehmen gehört, obwohl Milliardenbeträge aus öffentlichen Kassen in die Erforschung und Entwicklung der Impfstoffe geflossen sind. Die Industrienationen haben den Unternehmen vertraglich die Entscheidungsmacht verliehen, wie, wo und in welcher Anzahl die Impfstoffe hergestellt werden und wie viel sie kosten. Das ist privatwirtschaftliche Enteignung, organisiert durch den Staat. Es wäre die Verpflichtung der Regierungen gewesen, in den Finanzierungsverträgen die Offenlegung der Forschungsergebnisse und die faire Verteilung festzulegen – dies ist nicht geschehen. (...) Die Folge von alledem ist eine künstliche Verknappung der Impfstoffe. Spendenbasierte Initiativen wie Covax, eine klassische Public-Private-Partnership, die an die Weltgesundheitsorganisation angedockt wurde und auf freiwillige Zuwendungen von Staaten, Pharmaindustrie und philantropischen Stiftungen basiert, wurden als Feigenblatt des Kapitalismus ins Leben gerufen. Doch Covax kann eine globale Verteilungsgerechtigkeit des Impfstoffs nicht ermöglichen und hält zudem die benachteiligten Länder in Abhängigkeit. Denn ihnen bleibt nichts, als auf freiwillige Lieferungen zu warten. Mehr noch, Covax wird von der Europäischen Union gegen die strukturellen Maßnahmen in Stellung gebracht: Man fürchte, die Forderung nach Aussetzung der Patente würde die Pharmaindustrie so verärgern, dass sie aus Covax aussteigen könnte, heißt es von der EU. Hilfe ersetzt also dieser Logik nach das Recht auf bestmöglichen Zugang zu Gesundheit..." Artikel von Anne Jung im ak 670 vom 20. April 2021

- **WTO fordert Freigabe von Impfstoffpatenten**
  "Welthandelsorganisation setzt die Hersteller unter Druck, damit sie ihre Vakzine auch dem Globalen Süden zur Verfügung stellen (...) Eine Aufhebung des Patentschutzes könnte auch die C-Tap-Initiative der Weltgesundheitsorganisation WHO befördern. C-Tap will Technologietransfer im Rahmen der Covid-19-Bekämpfung erleichtern. Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen medizinische Patente und Covid-19-bezogene Technologien im Rahmen einer offenen Lizenzierung zur Verfügung stellen. Bisher traten die wichtigsten Impstoffhersteller dieser Initiative aber nicht bei. WTO-Generalsekretärin Okonjo-Iweala forderte auf dem WTO-Treffen in der Vorwoche die Hersteller erneut zur Kooperation auf. (...) Begrenzt kooperativ sind die Impfstoffhersteller bisher immerhin. Astra-Zeneca hat laut einer Übersicht der Duke University Kooperationsverträge mit dem indischen Serum Institute über eine Milliarde Dosen bis Ende 2021 geschlossen, darüber hinaus gibt es Abkommen mit der mexikanischen Firma mAbxience über 200 Millionen Dosen und der brasilianischen Fiocruz über 185 Millionen Dosen. Pfizer/Biontech nutzt demnach Kapazitäten von Novartis, Sanofi und Siegfried in Deutschland und der Schweiz. Curevac soll der Duke University zufolge mit der französischen Firma Fareva kooperieren, Moderna mit der südkoreanischen Firma GC Pharma. Der chinesische Impfstoffproduzent Sinovac

schloss Kooperationen mit Unternehmen in Brasilien, Indonesien und der Ukraine ab. Der Wissens- und Technologietransfer ist also bereits im Gange. Er sollte nun aber auf alle potenziellen Partner ausgeweitet werden; die WTO könnte dabei als Vermittlerin agieren. Eine temporäre Aufhebung des Patentschutzes über das Trips-Abkommen schüfe dafür einen den rechtlichen Rahmen. Und C-Tap, die Technologie-Vermittlungsplattform der WHO, wäre das Forum für den fachlichen Austausch. Nun liegt es an den Regierungen aus Europa und den USA, auf dem Trips-Treffen am 22. April ihren Widerstand gegen den freien Zugang zu den Impfstoffen aufzugeben."
Beitrag von Tom Mustroph vom 18. April 2021 bei neues Deutschland online

- **Weltgesundheitsorganisation: Weniger als zwei Prozent aller Corona-Impfungen in Afrika**
"... Die Weltgesundheitsorganisation hat die mangelhafte Versorgung Afrikas mit Impfstoffen gegen Covid-19 kritisiert. Weniger als zwei Prozent aller weltweit ausgelieferten Impfdosen seien bislang an die Menschen in Afrika verabreicht worden, betonte die WHO-Regionaldirektorin, Matshidiso Moeti, vergangene Woche in Brazzaville (Republik Kongo). Gleichzeitig seien mehr als 70 Prozent des weltweit verfügbaren Corona-Impfstoffs an nur zehn Länder gegangen. Mehr als eine Milliarde Afrikaner stünden bei den globalen Impfkampagnen noch im Abseits, beklagte die Regionaldirektorin während einer Video-Pressekonferenz. Moeti befürchtete weitere Verzögerungen der Vakzin-Lieferungen nach Afrika. Indien habe angesichts einer starken zweiten Corona-Welle den Export von Impfstoffen vorübergehend untersagt. (...) Indiens Pharmaindustrie stellt massenhaft Impfdosen her und soll sie im Auftrag des UN-Programms Covax nach Afrika ausführen. Moeti erklärte, dass diejenigen Länder Afrikas wie Ghana, Ruanda und Angola, die Vakzine erhalten hätten, die Wirkstoffe schnell verimpft hätten. In Afrika leben rund 1,3 Milliarden Menschen. Auf dem Kontinent wurden laut WHO bislang 4,3 Millionen Covid-19-Fälle erfasst. Rund 114.000 Menschen seien an oder mit der Krankheit gestorben.(...) Experten warnen vor den Folgen einer Vernachlässigung armer Länder beim Kampf gegen Covid-19. Die Notsituation von ohnehin unter schwierigen Bedingungen lebenden Menschen werde durch die Pandemie weiter verschärft. Vor allem Jugendliche bleibe dann oft keine andere Wahl, als ihr Glück in der Flucht aus der eigenen Heimat zu suchen..." Bericht vom 14. April 2021 von und bei MiGAZIN

- **Goldrausch in der Pandemie? Dubiose Geschäfte mit dem Impfstoff**
"Regierungen aus aller Welt versuchen über Zwischenhändler schneller als bisher an Corona-Impfstoffe zu kommen. Die Preise für solche Deals liegen in manchen Fällen um ein Vielfaches höher als die Pharmaunternehmen mit der EU vereinbart haben. Das geht aus Dokumenten hervor, die Frontal21 vorliegen..." Bericht von A. Coerper, F. Conte, K. Litschko, L. Negroni und M. Strompen bei Frontal 21 (ZDF) vom 13. April 2021 (Videolänge: 9 Min.)

- **Europäische Union: Vorerst kein Impfstoff für ärmere Länder**
"... Die EU wird nach Angaben von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorerst keine Impfstoff-Spenden für ärmere Länder zur Verfügung stellen. Die EU unterstütze bereits finanziell die internationale Covax-Initiative, die ärmeren Ländern Zugang zum Impfstoff gegen Covid-19 ermöglicht, mit 2,2 Milliarden Euro, sagte von der Leyen den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Covax habe bereits 30 Millionen Impfdosen in 52 Länder geliefert. "Einen zusätzlichen Mechanismus der EU, mit dem wir als Union Impfstoff mit anderen Ländern teilen, werden wir aber erst starten, wenn wir eine bessere Produktionslage in der EU haben", betonte die Kommissionspräsidentin. "Jetzt gibt es erst mal einen ziemlichen Druck in den

Mitgliedstaaten, selbst Impfstoff zu bekommen." (...) Das Covax-Programm braucht in diesem Jahr 6,8 Milliarden Dollar, um sein Ziel zu erreichen, mit 1,3 Milliarden Dosen rund 20 Prozent der Bevölkerung in Entwicklungsländern zu impfen. Die WHO erklärte im Februar, es fehlten insgesamt 27 Milliarden US-Dollar für die allgemeine medizinische Antwort auf die Corona-Pandemie. Dabei seien neben Impfstoffen auch Forschung, Tests und Diagnostik mitgerechnet." Meldung der Tagesschau vom 21. März 2021

- **Finnland hatte vor 10 Monaten einen patentfreien Impfstoff – aber entschied sich dagegen – die Zulassung scheiterte, weil das Produkt nicht profitabel ist**
  "Wir fühlten uns dazu verpflichtet, mit der Entwicklung einer solchen Alternative zu beginnen«, sagt Professor Kalle Saksela, Vorsitzender der Abteilung für Virologie an der Universität von Helsinki. »Im Frühling letzten Jahres dachte ich noch, dass sich sicher irgendeine öffentliche Einrichtung einschalten und das Vorhaben vorantreiben würde. Doch anscheinend ist keine Situation dringlich genug, um den Staat dazu zu bewegen, sich einer solchen Sache anzunehmen.« Saksela und sein Team hatten bereits im Mai 2020 einen patentfreien Covid-19-Impfstoff entwickelt, den sie in Anspielung auf das berühmte finnische Open-Source-Betriebssystem als »das Linux unter den Impfstoffen« bezeichneten. Ihre Arbeit basiert auf öffentlich zugänglichen Forschungsdaten und auf dem Prinzip, alle neuen Erkenntnisse in Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Zum Forschungsteam gehören einige der wissenschaftlichen Schwergewichte Finnlands, wie Professor Seppo Ylä-Herttuala vom A. I. Virtanen Institut, ehemaliger Präsident der Europäischen Gesellschaft für Gen- und Zelltherapie, und Kari Alitalo, ein assoziiertes Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der USA. (...) Aber anstatt das Potenzial patentfreier Forschung auszuschöpfen, hat Finnland – wie auch andere westliche Länder – an der Politik der letzten Jahrzehnte festgehalten und sich voll und ganz auf Pharmakonzerne verlassen. Die Covid-19-Impfstoffe der ersten Generation von Pfizer, Moderna und AstraZeneca gelten gemeinhin als Beispiel dafür, wie Märkte Anreize für lebenswichtige Innovationen schaffen und deren Entwicklung beschleunigen. In Wirklichkeit ist es verheerend, dass Profite zum leitenden Motiv medizinischer Forschung geworden sind – insbesondere im Falle einer globalen Pandemie. Die Geschichte des finnischen Impfstoffs zeigt eindrücklich, wie das heutige patentbasierte Finanzierungsmodell die Entwicklung von Impfstoffen verlangsamt hat und wie es die Durchführung effektiver Massenimpfkampagnen behindert. (...) Der Druck, das nächste bahnbrechende patentgeschützte Produkt zu entwickeln, hat negative Auswirkungen auf die Forschung. Er verleitet Unternehmen dazu, ihre Erkenntnisse voreinander und vor der breiteren wissenschaftlichen Gemeinschaft geheimzuhalten – auch auf Kosten der Gesundheit der Menschen. Im Gegensatz dazu würde Forschung nach dem Open-Source-Modell multilateral und kollaborativ betrieben werden. Bei Covid-19 zeigt sich besonders in der Endphase, wie das gegenwärtige Finanzierungsmodell die Zulassung und Anwendung des fertigen Produkts ausbremst. (...) Durch Investitionen in vorausschauende Forschung hätte bereits der Ausbruch von Covid-19 in China verhindert werden können. In einem Interview mit der New York Times brachte es Professor Vincent Racaniello von der Abteilung für Mikrobiologie und Immunologie der Columbia University auf den Punkt: »Der einzige Grund, warum wir es nicht getan haben, ist der, dass es nicht genug finanzielle Unterstützung gab.« Der Ökologe und Experte für öffentliche Gesundheit Peter Daszak stimmt ihm dabei zu: »Der Wecker hatte bereits bei SARS geklingelt, aber wir haben damals die Schlummertaste gedrückt. Und bei Ebola, MERS und Zika haben wir dasselbe getan.«..." Artikel von

Joona-Hermanni Mäkinen und Ilari Kaila in der Übersetzung von Thomas Zimmermann bei Jacobin.de am 11. März 2021

- **[10.03.2021 in Berlin] Patente töten. Impfstoffe gehören allen. Überall. Protestaktion am Wirtschaftsministerium in Berlin**
  "Am Mittwoch protestieren wir in Solidarität mit den Menschen des Globalen Südens vor dem deutschen Wirtschaftsministerium. Wir erleben, wie die Industrienationen die Interessen von Pharmakonzerne schützen und damit die globale Verfügbarkeit der Impfstoffe massiv behindern. Das führt in Europa zu logistischen Schwierigkeiten. Global führt es dazu, dass in den armen Regionen dieser Welt nur ein Bruchteil der Bevölkerung rasch geimpft werden kann und die Menschen dort nicht nur an Corona sterben, sondern auch an den sozialen Folgen der Pandemie: an Armut und fehlender Gesundheitsversorgung. Deswegen ist es wichtig, dass endlich an den Orten protestiert wird, an denen dieses System verteidigt und abgesichert wird. Am Mittwoch, den 10. März, treffen sich die 162 Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO), um ein weiteres Mal im TRIPS Council über den Antrag von mehr als 100 Staaten des Globalen Südens zur Aussetzung der Covid19-Patente und anderer Rechte auf geistiges Eigentum zu beraten. Doch Deutschland, Europa und fast alle Industrienationen blockieren den „TRIPS-Waiver" mit dem die Rechte auf geistiges Eigentum für die Zeit der Pandemie ausgesetzt werden sollen. Deswegen treffen auch wir uns: Vor dem Ministerium, das Deutschland bei den Verhandlungen vertritt. Unsere Forderung: Die Bundesregierung soll dem Vorschlag in der EU zustimmen, um die Produktion des von allen Menschen sehnsüchtig erwarteten Impfstoffs zu beschleunigen und langfristig durch Technologie Transfer weltweit zu sichern. Damit sind wir nicht alleine. Es regt sich weltweit Protest..." Aufruf bei Medico. Die Kundgebung "Patente töten. Impfstoffe gehören alle. Überall." beginnt am Mittwoch, den 10. März um 12h vor dem Bundeswirtschaftsministerium (Scharnhorststraße / Invalidenstraße). Das Programm besteht aus Redebeiträgen sowie Einspielern von Gesundheitsaktivisten aus dem Globalen Süden.

- **Ein Stoff, der reich macht. Pharmafirmen wehren sich gegen die Forderung, ihre Patente auf Coronaimpfstoffe aufzuheben. Die Entwicklung sei schliesslich ihr Verdienst. Doch das ist falsch.**
  "Einige Pharmafirmen, die mit ihrem Coronaimpfstoff als Erste die Ziellinie zur Zulassung überquert haben, werden allein in diesem Jahr Milliarden kassieren. Zuvorderst die US-Biotech-Firma Moderna, die ihren Impfstoff beim Schweizer Unternehmen Lonza produzieren lässt; aber auch der US-Pharmagigant Pfizer in Kooperation mit der deutschen Firma Biontech, die ihren Sitz in Mainz hat, «An der Goldgrube 12». Die erwarteten Milliardengewinne liessen den Aktienkurs von Moderna seit Anfang 2020 von rund 20 auf rund 180 US-Dollar katapultieren, womit laut Finanzplattform Bloomberg allein CEO Stéphane Bancel bis Dezember 2020 4,8 Milliarden US-Dollar gewonnen hat. Auch Biontech-CEO Ugur Sahin machte 4 Milliarden vorwärts. (...) Von der Forderung, auf Gewinne zu verzichten, halten Moderna, Biontech und Pfizer jedoch nichts. «Man muss sehr fanatisch und radikal sein, um so etwas gerade jetzt zu verlangen», sagte Pfizer-CEO Albert Bourla dem US-Magazin «Barron's». Die Impfungen seien das Verdienst der Firmen. Das ist falsch. Zu diesem Schluss kommt die WOZ, nachdem sie mit verschiedenen ExpertInnen gesprochen, Studien, Datenbanken und Geschäftsberichte durchforstet und bei den Firmen selbst nachgefragt hat. Erstens beruhen die Impfungen auf jahrzehntelanger öffentlich finanzierter Forschung. Zweitens haben die Firmen letztes Jahr nochmals Milliarden an Finanzspritzen zur Entwicklung der Impfstoffe erhalten. Und drittens haben Regierungen weltweit den Firmen Absatzgarantien gegeben – bevor sie die jeweilige

Wirksamkeit der Impfstoffe kannten. (...) Wie viel die Firmen genau für die Patente bezahlen, ist nicht bekannt. (...) Die Patente verleihen Moderna und Pfizer/Biontech die Marktmacht, um die mit staatlichen Geldern erforschten Impfstoffe wiederum zu Monopolpreisen an die Staaten zu verkaufen. Regierungen, die genug vom knappen Impfstoff wollen, kommen nicht umhin, den Preis zu akzeptieren – Vogel friss oder stirb. (...) Es sind diese Gewinnaussichten, die die Aktienkurse von Moderna und Biontech in die Höhe katapultierten. Zu den GrossaktionärInnen, die nun Kasse machen, gehören nicht nur Einzelpersonen wie der Moderna-Chef Stéphane Bancel oder Biontech-CEO Sahin, sondern auch grosse Vermögensverwalter wie The Vanguard Group, Blackrock oder die Genfer Privatbank Pictet, die Grossaktionärin von Moderna ist. Dass Moderna und Biontech ihre riesigen Profite vor allem durch die Privatisierung öffentlich finanzierter Forschung erzielen, ist das vielleichte stärkste Argument, das jene hundert Regierungen und NGOs in der Hand haben, die von der WTO nun die vorübergehende Aussetzung der Patente fordern: Von der Allgemeinheit finanzierte Forschung soll nicht Privaten, sondern der Allgemeinheit gehören. An der letzten vorberatenden WTO-Sitzung hat jedoch die Schweiz zusammen mit anderen Industrieländern die Forderung erfolgreich blockiert. Die definitive Abstimmung erfolgt Anfang März..." Artikel von Yves Wegelin vom 18. Februar 2021 bei der Schweizer WOZ Nr. 07/2021

- **"Aufgabe der Weltgesellschaft" – Rufe nach gerechterer Impfstoffverteilung weltweit werden lauter**

"Hilfsorganisationen forderten am Donnerstag die Aussetzung von Patentrechten, um Impfstoffe schneller produzieren und günstiger verteilen zu können. Nach Auffassung des Philosophen Julian Nida-Rümelin müssten sich gerade die westlichen Industrienationen stärker darum bemühen. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO haben 14 Prozent der Weltbevölkerung in den westlichen Industrienationen sich bislang mehr als die Hälfte des zur Verfügung stehenden Impfstoffes gesichert. (...) Gesundheitsexpertinnen des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt" kritisierten die „deutliche Schieflage". Die Referentin internationale Gesundheitspolitik, Mareike Haase, sagte, Länder mit hohen Einkommen hätten sich so viele Impfdosen gesichert, dass sie ihre Bevölkerung gleich mehrfach durchimpfen könnten. Derweil verfügten 130 arme Länder bislang über keine einzige Impfdosis. Die Ärztin und Beraterin der Partnerorganisationen des Hilfswerks in Gesundheitsfragen, Sonja Weinreich, wies darauf hin, dass Südafrika für den Impfstoff von Astra-Zeneca dem indischen Hersteller mehr zahlen musste als europäische Staaten. (...) Haase betonte, dass das internationale Impfprogramm Covax massiv unterfinanziert sei und sich die Initiative Covid-19 Technology Access Pool (C-TAP) im „Dornröschenschlaf" befinde. (...) Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen verlangte, dass gerade die von Mutationen des Coronavirus besonders betroffenen Länder des südlichen Afrika schnellstmöglich wirksame Impfstoffe erhalten müssten. Reiche Staaten, in denen medizinisches Personal und Risikogruppen geimpft seien, müssten ihre Impfstoffe aus bilateralen Vorab-Kaufverträgen schnellstmöglich teilen. Die Entwicklungsorganisation One forderte die reichen Länder zudem auf, Covax stärker zu unterstützen." Beitrag vom 19. Februar 2021 von und bei MiGAZIN

- **Offener Brief von NGOs an BioNTech – Appell für weltweiten Zugang zu Covid-19-Impfstoffen: "Geistige Eigentumsrechte schnellstmöglich teilen"**

"... als Nichtregierungsorganisationen, die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, der globalen Gesundheit und der humanitären Hilfe aktiv sind, appellieren wir an Sie, den von BioNTech produzierten Covid-19 Impfstoff (COMIRNATY) Menschen weltweit in ausreichend Mengen und zu bezahlbaren Preisen

zugänglich zu machen. Bereits im Dezember 2020 hat Sie eine breite Allianz aus über 100 internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einzelpersonen mit einem Brief dazu aufgefordert, die Pläne darzulegen, mit denen BioNTech den Zugang zu COMIRNATY gewährleisten will. Als deutsche zivilgesellschaftliche Allianz schließen wir uns dieser Aufforderung nachdrücklich an und hoffen auf eine Rückmeldung Ihrerseits…" Offener Brief vom 9.2.21 dokumentiert am 11. Februar 2021 auf Telepolis , siehe auch:

- **Appell an BioNTech und CureVac**
  "NGOs sehen biomedizinische Firmen auch wegen Forschungsgeldern aus öffentlicher Hand in der Pflicht, Covid-19-Impfstoffe und ihr Wissen darüber weltweit verfügbar machen. Mehrere Nichtregierungsorganisationen haben sich in Offenen Briefen an die Unternehmen CureVac und BioNTech gewandt. Unter anderem die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e. V. (IPPNW) und Amnesty International Deutschland appellieren darin an beide Firmen, die Covid-19-Impfstoffe CvnCov und COMIRNATY weltweit in ausreichender Menge und zu bezahlbaren Preisen verfügbar zu machen. Die Unternehmen sollten sich demnach verpflichten, ihr geistiges Eigentum in der Pandemie nicht geltend zu machen, sondern durch offene Lizenzierung mit qualifizierten Herstellern zu teilen. Einen Teil des produzierten Gesamtvolumens von Covid-19-Impfstoffen sollten sie für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen bereitstellen. Zudem fordern die NGOs umfängliche Transparenz, was den Anteil öffentlicher Gelder an der Finanzierung der Erforschung und Entwicklung der Covid-19-Impfstoffe sowie Herstellungskosten betrifft. (…) "Die Pandemie zeigt uns eindringlich, dass wir in einer vernetzten Welt leben. Wir sind alle voneinander abhängig und werden die Ausbreitung nur gemeinsam meistern können", unterstrich IPPNW-Vorstandsmitglied Carlotta Conrad am Donnerstag. Die Bundesregierung steht seit Monaten in der Kritik von Ärzte- und Menschenrechtsorganisationen, weil sie sich weigert, die C-TAP-Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu unterstützen. In den Covid-19 Technology Access Pool (C-TAP) sollen alle Forschungszentren, Unternehmen und Hersteller, die finanzielle Zuschüsse aus der öffentlichen Hand erhalten, wissenschaftliche Forschungsergebnisse, geistiges Eigentum sowie Daten und Technologien aus der Covid-19-Forschung einspeisen, so die Idee. Allerdings wird die Initiative bisher vor allem von Ländern unterstützt, in denen keine größeren Pharma-Unternehmen ansässig sind…" Artikel von Claudia Wangerin vom 11. Februar 2021 bei telepolis
- **Patente aufheben, Pandemie besiegen. Das Fiasko mit Astra Zeneca entlarvt die Heuchelei der EU. Im eigenen Interesse beruft sie sich auf Ausnahmen – für ärmere Länder lehnt sie diese ab**
  "Während die Pandemie ins zweite Jahr geht, listet die WHO acht Covid-19-Impfstoffe auf, die bereits allgemein eingesetzt werden. Weitere Impfstoffe befinden sich noch im Zulassungsverfahren. Das ist in der Impfgeschichte beispiellos. Es böte der Weltgemeinschaft, wenn sie auf internationaler Ebene effizient zusammenarbeiten würde, eine reelle Chance, 2021 sowohl die Pandemie zu bewältigen als auch die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Stattdessen steht die Welt nach Meinung des WHO-Generaldirektors Tedros Adhanom Ghebreyesus bei der Impfstoffverteilung am Rande eines „katastrophalen moralischen Versagens". Die Welt steckt in einer Sackgasse des „Impf-Nationalismus". Während sich die reichen Länder Verträge sicherten, mit denen sie ihre gesamte Bevölkerung bis Jahresende dreimal impfen können, werden 85 arme Länder erst Anfang 2023 Impfstoffe einführen können – wenn überhaupt. Dass reiche Länder aus Profitgründen Impfstoffe horten, stellt eine

„Impfstoff-Apartheid" dar, die nicht nur den reichen Ländern ein unberechtigtes Privileg gewährt. Die Pandemie wird damit naiverweise als nationales oder regionales Problem behandelt, obwohl sie ganz offensichtlich globaler Natur ist. Dabei könnte, wie eine aktuelle Studie belegt, der Impf-Nationalismus wegen der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtungen allein die reichen Länder 4,5 Billionen US-Dollar kosten. (…) Auf internationaler Ebene verstecken sich die reichen Länder und die Pharmakonzerne hinter dem so harmlos klingenden „geistigen Eigentum", das mit katastrophalen Folgen durchgesetzt wird. Seit seiner Einführung im Jahr 1995 ist das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS) der wohl schwächste Baustein der Welthandelsorganisation (WTO). Während das TRIPS-Abkommen paradoxerweise die Monopolrechte von Unternehmen gestärkt hat, ermunterten die übrigen WTO-Abkommen zu Wettbewerb, Deregulierung und Freihandel…" Artikel von Benny Kuruvilla vom 10.02.2021 bei IPG

- **BioNTech Leaks: Der Impfstoff gehört allen! Jetzt leaken!**
  "An alle Angestellten bei BioNTech, Dezember 2020: mit dem BioNTech-Impfstoff steht in Rekordzeit ein wirksames Vakzin gegen die Covid-19-Pandemie zur Verfügung. Du hast dazu maßgeblich beigetragen! Möglich wurde diese Eil-Entwicklung aber auch dank der massiven finanziellen Unterstützung durch die Bundesregierung. Doch das von der Gesellschaft mitfinanzierte Impfstoff-Wissen liegt jetzt in den Händen von BioNTech. Dabei brauchen weltweit Milliarden Menschen das Vakzin! Eine Nachfrage, die ihr bei BioNTech nicht allein und vor allem nicht rechtzeitig stillen könnt. Doch die Zeit drängt: Jeden weiteren Tag ohne den Impfstoff erkranken weiterhin Hunderttausende, sterben Zehntausende und sind Millionen Menschen weltweit im Lockdown. Impfstoffe sind kompliziert herzustellen. Die Produktion von mRNA-Vakzinen ist allerdings vergleichsweise einfach. Benötigt werden die Ausgangsstoffe und die genaue Herstellungsanleitung. Mit dieser Anleitung könnten Pharma-Unternehmen weltweit in die Produktionskette des Impfstoffs einsteigen. Doch dieses Wissen haltet ihr bei BioNTech unter Verschluss. Deshalb fordern wir euch jetzt auf: gebt den Impfstoff-Wissen frei und ermöglicht die weltweite Produktion!…"
  Aktionsseite mit umfangreichen Hintergründen und sicherer Leak-Adresse vom Peng! Kollektiv

- **[Video] Gebt den Impfstoff für alle frei!**
  Ein paar reiche Länder sichern sich den Löwenanteil der Impfstoffe gegen Covid-19. Anne Jung erklärt, wie das möglich ist und wie es anders ginge. Video bei youtube

- **Eine Geschichte moralischen Versagens. Das Versprechen einer global gerechten Pandemiebekämpfung wurde nicht eingelöst.**
  "Die Pandemie trifft uns nicht alle gleich, sie verstärkt die Ungleichheit auf der Welt zum Schaden aller. Aktuell --und absehbar für die kommenden Wochen und Monate – zeigt sich diese Ungleichheit vielleicht am drastischsten beim unterschiedlichen Zugang zu Impfstoffen – aber natürlich auch an der Zahl verfügbarer Tests und Schutzmasken sowie den Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten der an Covid-19 Erkrankten. Dies hat der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, gemeint, als er kürzlich bei der Eröffnung der 148. Sitzung des Exekutivrates der WHO sagte, »dass die Welt am Rande eines katastrophalen moralischen Versagens steht«. Denn die Versprechungen vom vergangenen Frühjahr, dass Impfstoffe und andere Mittel zur Überwindung der Pandemie »globale öffentliche Güter« für alle sein müssen, haben sich als leer erwiesen. Enorme staatliche Gelder wurden in den vergangenen Monaten in die Forschung und Entwicklung von Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen gegen

Covid-19 investiert, die Bundesregierung beteiligte sind mit fast 400 Millionen Euro an der Entwicklung eines Impfstoffs von Biontech/Pfizer und stieg sogar selbst als Teilhaberin beim Tübinger Unternehmen Curevac ein. Aber die öffentlichen Renditen dieser öffentlichen Investitionen bleiben minimal. Denn die globalen Spielregeln, die durch das Patentsystem der Welthandelsorganisation (WTO) den finalen Entwicklern dieser Produkte ein Monopol darauf einräumen, scheinen trotz globaler Pandemie in Stein gemeißelt zu sein. Sie begünstigen nicht nur die Besitzer von Patenten, Daten und Warenzeichen, wie an den rasant gestiegenen Aktienkursen von Curevac, Biontech, Pfizer, Moderna und Co. zu sehen ist, sondern auch die wohlhabenden Länder, die diese teuren Produkte vorbestellen und im Voraus bezahlen können und so die Armen aus dem Rennen um die Impfstoffe heraushalten. (…) Die jüngste Initiative vom Oktober 2020, die Regeln des geistigen Eigentums bei der WTO vorübergehend aufzuheben, damit Medikamente und Impfstoffe von anderen Herstellern schneller und billiger kopiert werden können, wurde von Südafrika und Indien angestoßen. Beide Länder mit einer erheblichen Zahl an Covid-19-Fällen werden inzwischen von mehr als 100 Ländern unterstützt, aber ihr Vorschlag wird weiterhin blockiert von einer relevanten Zahl mächtiger Staaten, die mit dem Status quo gut leben können. Erst dieser Tage wieder hat die Europäische Kommission dies bestätigt, deren Chefin Ursula von der Leyen im Frühjahr 2020 eine starke Wortführerin der »globalen öffentlichen Güter« war. (…) Um noch einmal WHO-Generaldirektor Tedros zu zitieren: »Mehr als 39 Millionen Impfstoffdosen wurden jetzt in mindestens 49 Ländern mit höherem Einkommen verabreicht. Gerade einmal 25 Dosen wurden in einem Land mit dem niedrigsten Einkommen verabreicht. Nicht 25 Millionen; nicht 25 000; nur 25.« Die großen Firmen machen sich bislang (bis auf Pfizer/Biontech) nicht einmal die Mühe, ihre Impfstoffe beschleunigt auch bei der WHO zu registrieren – was den Registrierungsprozess in ärmeren Ländern mit begrenzten Ressourcen ihrer Arzneimittelbehörden erheblich beschleunigen würde. (…) Die Rolle der Zivilgesellschaft darf in dem Streben nach einer global gerechten Pandemiebekämpfung nicht unterschätzt werden. Aktivisten in Südafrika, in Kenia, in Indien oder in Brasilien haben von ihren Regierungen lautstark eine Corona-Politik gefordert, die sich den gesundheitlichen und sozialen Rechten der Bürger verpflichtet zeigt. Und weltweit hat sich aus den Erfahrungen der Kämpfe für den Zugang zu Aids-Medikamenten vor 20 Jahren eine neue Bewegung gebildet, die gegen dieselben Patentgesetze kämpft, die damals schon zur Diskussion standen. Die großen Firmen und die reichen Staaten behaupten gegen jeden Beweis, dass Patente nichts mit dem Zugang zu Covid-19-Impfstoffen zu tun haben – sie wollen das System der heutigen globalen Wirtschaftsstrukturen nicht ins Wanken bringen…" Artikel von Dr. Andreas Wulf am am 31. Januar 2021 bei medico.de

- **Schlicht lebensgefährlich«: Patentschutz behindert Pandemiebekämpfung**
  Interview von Lukas Hoffmann mit Anne Jung von medico international im Januar 2021 in der Zeitschrift Luxemburg online, in dem Anne Jung u.a. darauf hinweist: *"… Es ist wirklich super, dass es jetzt die Impfstoffe gibt. Sich auf eine Zeit ohne Angst vor einer Infektion mit Covid-19 zu freuen, ist völlig legitim. (…) In den meisten anderen Ländern, zum Beispiel auf dem afrikanischen Kontinent oder in vielen asiatischen und lateinamerikanischen Staaten können sich die Menschen nicht so bald darauf freuen, die Corona-Gefahr zu reduzieren. (…) Die deutsche Bundesregierung hat ca. 400 Millionen Impfdosen gesichert, also weit mehr als für die Impfung aller hierzulande lebenden Menschen erforderlich wären. (…) Es müsste darum gehen, die Lizenzen insgesamt aufzuheben. Der globalen Pandemie kann nur durch einen weltweiten Zugang zu den Impfstoffen Einhalt geboten werden. (…) Es gab schon im Frühjahr*

2020 eine Initiative von Costa Rica, die bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgegriffen wurde. Die sieht vor, mit dem sogenannten C-TAP-Modell einen Pool für den Zugang zu Covid-19 relevanter Technologien einzurichten. In diesem Pool sollen die Ergebnisse der Impfstoffforschung von Universitäten und Pharmaunternehmen eingespeist werden, um so einen Wissens- und Technologietransfer zu ermöglichen. Hintergrund dieses Vorschlags sind die positiven Erfahrungen mit einem Medikamentenpool im Kampf gegen HIV/AIDS, der nach langen politischen Kämpfen eingerichtet wurde. Dies hat sich absolut ausgezahlt: die Preise für HIV/AIDS-Medikamente sind deutlich gesunken. Viel mehr Menschen konnten behandelt werden, die Haushalte der am meisten betroffenen Länder, die alle im globalen Süden liegen, wurden entlastet. Dennoch haben sich faktisch alle Industrienationen, darunter auch Deutschland, sofort geweigert, dieses Erfolgsmodell auch auf die Covid-19-Pandemie anzuwenden. Diese Ignoranz fällt der Welt jetzt auf die Füße – vor allem den Bevölkerungen im Süden. Denn der Technologietransfer, den so ein Pool ermöglicht hätte, wäre die Grundlage dafür gewesen, wirksame Impfstoffe dezentral herstellen zu können – auch im Globalen Süden. Und das hätte zu mehr verfügbaren Impfstoffdosen und niedrigeren Preisen geführt. (...) Wir müssen klarmachen, dass die marktwirtschaftliche Organisierung von Gesundheitsversorgung gegen das Menschenrecht auf Gesundheit steht. Das gilt für die Situation in den Krankenhäusern genauso wie für die Impfstoffentwicklung. Der Impfstoff muss wie das Gesundheitssystem öffentlich sein. Jegliches Marktinteresse muss hier rausgehalten und die politischen Verantwortlichen in diesem Sinne verpflichtet werden. Alles andere ist schlicht lebensgefährlich. In früheren Jahren sind Kampagnen, die sich auf den Gesundheitssektor bezogen haben, häufig gescheitert. Das lag auch daran, dass das Thema zu abstrakt war. Durch die Pandemie ändert sich das, die Menschen fühlen das Problem ganz konkret. Die Erfahrung, dass Gesundheit eine Ware ist, erleben wir auf unterschiedliche Weise – aber doch in globaler Dimension. Sei es die überlastete Pflegekraft im Krankenhaus, oder die Familie in Sierra Leone, die wahrscheinlich bis 2023 auf die Impfung gegen Covid19 warten muss. Dieser Zusammenhang muss Ausgangspunkt für die aktuellen und kommenden Kämpfe um das Menschenrecht auf Gesundheit sein." Aus gegebenem Anlass wird erinnert an:

- **Das Unternehmen Weltgesundheit. Thomas Gebauer über die WHO, Bill Gates und die Refeudalisierung gesellschaftlicher Verhältnisse**
  Im Interview von Velten Schäfer bei neues Deutschland am 9. Mai 2020 erklärt Thomas Gebauer von medico international u.a. : *"... In der aktuellen Situation alle Kräfte zu bündeln, um rasch einen Impfstoff und Medikamente zu entwickeln, ist ganz richtig. Problematisch hingegen fand ich, wer sich da zusammenfand. Das Treffen stand nicht unter der Leitung der hier zuständigen internationalen Instanz, also der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Sondern unter Ägide eines Clubs mächtiger Akteure: der EU, der Weltbank, des Weltwirtschaftsforums sowie der Privatstiftungen Wellcome-Trust und Bill-&-Melinda-Gates-Stiftung. Vertreter aus den Ländern des Südens, deren Bevölkerungen durch Corona dramatische soziale Folgen erleiden, saßen nicht am Tisch. (...) Es geht natürlich nicht um eine geheime Weltregierung. Das Ganze findet ja vor aller Augen statt. Das Problem der WHO liegt in einer seit Langem zu beobachtenden Aushöhlung multilateraler Institutionen, in denen alle Länder eine Stimme haben. Das ist im sogenannten Multistakeholder-Ansatz, der mehr und mehr an die Stelle jenes Multilateralismus tritt, nicht mehr der Fall. Darin spielen Geschäftsmodelle, aber nicht die Interessen und Lebenswelten der Marginalisierten eine Rolle. Sollen überlebenswichtige Medikamente wirklich für alle zugänglich sein, dürfen sie nicht länger*

patentgeschützt sein. Diese Vergesellschaftung pharmakologischen Wissens aber wollen die Industrieländer nicht zulassen. Das ist keine heimtückische Verschwörung, sondern das kapitalistische Grundkalkül. (...) Die WHO befindet sich seit Längerem in einer gravierenden Krise. Um wirksam für die Verwirklichung des Rechts auf Gesundheit eintreten zu können, müsste sie unabhängig sein. Genau das verweigern ihr die Mitgliedsländer, indem sie schon vor Jahren ihre Pflichtbeiträge eingefroren haben. Diese machen heute nur noch 20 Prozent des Etats aus. Die restlichen 80 Prozent sind freiwillige, aber zweckgebundene Zuwendungen, mit denen die Geber auf die Arbeit der WHO direkt Einfluss nehmen. Allen voran der bislang größte Geldgeber USA, gefolgt von der Gates-Stiftung. (...) Gesundheit ist keine Ware, die sich wie Computerprogramme vermarkten ließe. Sie lebt von der demokratischen Partizipation derjenigen, um deren Gesundheit es geht. Und da spielen soziale Faktoren eine ungleich größere Rolle als kurativ-medizinische Angebote. Letztere, das hat zuletzt sogar die Unternehmensberatung McKinsey einräumen müssen, bestimmen nur zu 15 Prozent das Wohlbefinden der Menschen. Viel wichtiger sind gute und ausreichende Ernährung, Bildung, hygienische Wohnverhältnisse, würdige Arbeit, Einkommen und Ähnliches. Diese sozialen Determinanten der Gesundheit, für die sich die WHO lange starkgemacht hat, spielen heute immer weniger eine Rolle. Und das auch aufgrund der Einflussnahme durch Geldgeber wie Bill Gates..."

- **Pandemie als Geschäft: Profite durch Coronaimpfstoffpatente**
  "Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Anfang der Woche das »katastrophale moralische Versagen« westlicher Länder bei der Verteilung von Impfstoffen gegen das Coronavirus kritisiert. Während in 49 wohlhabenden Staaten inzwischen 39 Millionen Dosen verabreicht wurden, sei die Zahl der Geimpften in armen Ländern minimal, klagte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus. Er warnte davor, dass der »Impfstoffnationalismus« nicht nur die Schwächsten der Welt gefährde, sondern auch selbstzerstörerisch sei und die Pandemie durch neue Ausbrüche in armen Ländern letztlich verlängern werde. (...) Als die Nachfrage ein risikoloses Geschäft versprach, stiegen Konzerne in die Impfstoffprojekte ein und bemächtigten sich der lukrativen Patente. Analysten der US-Investmentbank Morgan Stanley rechnen damit, dass der US-Konzern Pfizer und Biontech mit ihrem Impfstoff allein in diesem Jahr mehr als 15 Milliarden Euro Umsatz erzielen. Die Genfer Wissenschaftlerin Suerie Moon erwartet laut tagesschau.de, dass Unternehmen noch viele Jahre von der Pandemie profitieren werden. Kuba, Venezuela und das linke Regionalbündnis ALBA beschreiten einen anderen Weg. Havanna kündigte am Freitag für dieses Jahr die Produktion von 100 Millionen Impfstoffdosen für den eigenen und den Bedarf anderer Länder an, bei der die Rendite nicht im Vordergrund stehe. Gemeinsam mit Venezuela baut die Insel zudem eine Impfstoffbank auf, die den Bedarf für alle ALBA-Länder in Lateinamerika und der Karibik deckt. Später sollen auch Länder in anderen Regionen davon profitieren. Damit drohen Kuba, Venezuela, Russland, China und andere Schurkenstaaten wieder einmal, die Gewinne multinationaler Konzerne zu schmälern. Die westliche Wertegemeinschaft wird sich das vermutlich nicht lange gefallen lassen."
  Artikel von Volker Hermsdorf in der jungen Welt vom 23.01.2021
- **Corona: Wem gehört der Impfstoff?**
  "Es wäre möglich, schneller Corona-Impfstoffe zu produzieren, wenn die Entwicklerfirmen ihr Wissen teilen würden. Regierungen könnten und sollten dies einfordern, da sie Milliarden an öffentlichem Geld für die Impfstoffe zahlen würden. Das haben Gesundheitsexpertinnen und -experten aus mehreren Ländern gegenüber

dem NDR erklärt. Zudem kritisieren sie die Intransparenz der Förder- und Liefervereinbarungen sowie der Entwicklungs- und Herstellungskosten. Die Staaten sollten von Pharmaunternehmen verlangen, dass sie ihre Technologie weitergeben, "damit möglichst viele verschiedene Hersteller auf der ganzen Welt mit der Produktion beginnen können", sagte Suerie Moon, Co-Direktorin des Global Health Centre in Genf, gegenüber Panorama. Es gebe viele Hebel, mit denen man Unternehmen dazu bringen könne, etwa über Gesetze oder internationale Vereinbarungen. Sie fordert, die Impfstoff-Technologien in der aktuellen weltweiten Notsituation als "globales öffentliches Gut" zu teilen, "so dass alle auf der Welt davon profitieren". Auch der Ökonom James Love von der Organisation Knowledge Ecology International in den USA fordert einen offenen Zugang zu den Technologien. Er sieht ein "großes Politikversagen" darin, dass Regierungen riesige Summen gezahlt, dies aber an so gut wie keine Vorgaben geknüpft hätten. Derzeit diskutieren die Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO) über einen Vorstoß von Indien und Südafrika. Die beiden Länder wollen erreichen, dass während der Pandemie bestimmte Patente ausgesetzt werden können. Unterstützt werden sie von mehreren Organisationen wie Ärzte ohne Grenzen, Human Rights Watch oder Amnesty International. Auch die UN-Menschenrechtskommission, die UNESCO und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordern einen offenen Zugang zu Daten und Informationen…" Beitrag von Christian Baars und Oda Lambrecht in der Panorama-Sendung vom 21.01.21 beim NDR

- **Gebt die Patente frei – Die Pharmaindustrie muss vergesellschaftet werden! Proteste am Firmensitz von BioNTech in Mainz und in Berlin, Hannover, Leipzig am 23.1.**

"Die Covid-19 Pandemie zeigt uns die katastrophale Schieflage unserer Welt, auch in der Frage der Impfstoffe. So haben sich die reichsten Staaten der Welt bereits mehr als die Hälfte der Impfstoff-Dosen gesichert. Damit konzentriert sich die Verfügbarkeit von Impfstoffen und deren Produktion in dem Teil der Welt, dessen Reichtum und politische Macht auf der postkolonialen Ausbeutung des Rests fußt. Dieser Teil unserer Welt, der Rest, wird voraussichtlich erst in zwei Jahren die Möglichkeit haben, sich mittels Impfung vor Covid-19 zu schützen. SARS-CoV-2 ist das Virus. Kapitalismus ist die Pandemie. (…) Die weltweite neoliberale Zurichtung der Gesundheitssektoren hatte bereits vor der Pandemie unsere Gesundheit zu einer Ware erklärt. Sie wird im Wettstreit auf dem Gesundheitsmarkt angeboten und verkauft. Der Patentschutz garantiert den Pharmakonzernen dabei ihre Profite. Und er verhindert den Zugang zu existenziellen Medikamenten und Impfstoffen für den Großteil der Weltbevölkerung. (…) Es ist unerlässlich, die Pharmakonzerne unter demokratische Kontrolle zu stellen und zu vergesellschaften. Wir nehmen die Verhandlungen der WTO über den Antrag zur Aufhebung der Corona-Patente zum Anlass in ganz Deutschland am 23. Januar auf die Straße zu gehen und die Freigabe der Patente und die Vergesellschaftung der Pharmaindustrie zu fordern. Wir fordern zugleich dazu auf, sich an den Protesten mit Umsichtigkeit und unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen zu beteiligen. Wir fordern globale Gesundheitsgerechtigkeit & die Vergesellschaftung des Gesundheitssektors…" Aufruf der Interventionistischen Linken vom 19. Januar 2021
zu Protesten am Firmensitz von BioNTech in Mainz (11 Uhr, An der Goldgrube 12: BioNTech) und in Berlin (10Uhr, Linkstraße 10: Pfizer), Hannover (11 Uhr, Ernst-August-Platz), Leipzig (14 Uhr, Augustusplatz) am Samstag, 23.1.21 – die Aktionen unterstützen Forderungen der #ZeroCovid Kampagne

- **Gebt die Patente frei, Corona-Impfstoff für alle! Mehrere hundert Menschen protestieren vor BioNTech und Pfizer in 7 Städten**

"Am Samstag, 23.1. protestierten mehrere hundert Menschen in sieben Städten vor Standorten von BioNtech und Pfizer für die Freigabe der Patente auf Corona-Impfstoffe und Medikamente. Sie folgten einem Aufruf der Interventionistischen Linken. Anlass waren die Verhandlungen im TRIPS-Rat der Welthandelsorganisation (WTO), den Patentschutz auf Produkte und Technologien zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie temporär aufzuheben, wie es Indien und Südafrika beantragt haben. Darüber hinaus wurden mit den Kundgebungen die Forderungen der #ZeroCovid-Kampagne nach einem europäischen solidarischen Shutdown unterstützt. „Die Weigerung der Bundesregierung, die Corona-Patente freizugeben, ist katastrophal. Damit schützt sie Profitinteressen der Pharmaindustrie und nicht Menschenleben. Wir fordern deshalb die Freigabe der Patente. Ein profitorientiertes Gesundheitssystem ist zum Scheitern verurteilt. Die Pharmaindustrie sollte vergesellschaftet werden," erläutert Martin Pfaff von der Interventionistischen Linken. Die Kundgebungen fanden vor der BioNtech-Zentrale in Mainz, der Deutschland-Zentrale von Pfizer in Berlin, vor einem Verteilzentrum von Pfizer in Karlsruhe, sowie in Hannover, Leipzig, Düsseldorf und Bielefeld statt. Für die Zukunft kündigt die Interventionistische Linke weitere Aktionen an: „Die Corona-Pandemie verlangt globale Solidarität und keine nationalistischen Alleingänge. Wir planen weitere Aktionen. Damit der Profitschutz endlich beendet wird. Wir müssen dringend die nicht notwendige Produktion herunterfahren und die Corona-Patente freigeben," so Martin Pfaff." Pressemitteilung der Interventionistischen Linken vom 23.1.2021 per e-mail

- **Corona-Impfstoff: Reiche zuerst. Bei der Verteilung des Impfstoffs gegen Covid-19 bleibt ein Teil der Welt außen vor**

"... Doch es gibt einen Skandal bei der Beschaffung des Impfstoffes, den aber nur erkennt, wer über die nationale Grenze hinausschaut: Reiche Länder teilen seit Monaten den größten Teil der Vakzinen unter sich auf. Regierungen wohlhabender Staaten, die 14 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, haben sich schon jetzt über die Hälfte aller Impfstoffdosen gesichert, die bereits in der Produktion sind oder demnächst auf den Markt kommen. Das ergab eine Auswertung der US-amerikanischen Duke University im November. Anfang Dezember warnten Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen wie Oxfam, Amnesty International und Global Justice Now, dass arme Länder im nächsten Jahr allenfalls einen von zehn Einwohnern gegen Corona immunisieren könnten. Das reiche Kanada hingegen verfüge über einen Vorrat, um seine Bevölkerung fünfmal durchzuimpfen. Corona sei eine globale Krise, die nur global bekämpft werden könne, hieß es zu Beginn der Pandemie bei den UN, im Bundeskanzleramt, im französischen Präsidentenpalast. Von der globalen Solidarität ist vorerst nicht viel geblieben. Dahinter verbirgt sich ein Konflikt, der sich seit Jahrzehnten wiederholt: Ist der Zugang zu überlebensnotwendigen Medikamenten ein globales, von Profitinteressen zu befreiendes Gemeingut? Oder soll er durch die Kräfte des Marktes geregelt werden? Ersteres, sagen die Regierungen Indiens und Südafrikas. Sie haben federführend bei der Welthandelsorganisation (WTO) beantragt, den Patentschutz für Medikamente, Impfstoffe und medizinische Geräte zur Behandlung von Covid-19 so lange auszusetzen, bis weltweit Herdenimmunität erreicht worden ist. Würde die WTO dem entsprechen, könnten deutlich billigere Generika von all diesen Produkten hergestellt und schnell verteilt werden. Strikt dagegen sind bislang vor allem die USA, Großbritannien, Kanada, die Schweiz und die EU. Strikt dagegen sind auch Pharmaunternehmen – allen voran Pfizer. (...) Über die Hälfte der 164 Mitgliedsländer der WTO unterstützt inzwischen die indisch-südafrikanische Initiative. Das Problem ist

nur: Traditionell gilt bei der WTO das Prinzip der Einstimmigkeit." Artikel von Andrea Böhm vom 29. Dezember 2020, editiert am 3. Januar 2021, in der Zeit online

- **Patente töten. Wie Politik und Pharma den gerechten Zugang zum Impfstoff verhindern**

  "Ob sie von Biontec, Curevac oder Moderna kommen werden, schon jetzt haben sich wenige reiche Länder den Löwenanteil der aussichtsreichsten Covid-19-Impfstoffe gesichert. Dabei ist Corona erst dann vorbei, wenn es für alle vorbei ist. Doch Europas Regierungen untergraben die globale Kooperation zur Überwindung der Gesundheitskrise und sichern das Recht auf Gewinne für die Pharmaindustrie ab. Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer beim Wettlauf um den Impfstoff? Und was hat die Gates Stiftung damit zu tun? „Niemand ist sicher vor COVID-19, bevor nicht alle davor sicher sind. Selbst wer das Virus in seinen eigenen nationalen Grenzen besiegt, bleibt Gefangener dieser Grenzen, solange es nicht überall besiegt ist." Völlig zutreffend beschrieb Bundespräsident Frank Walter Steinmeier bei der Eröffnung des World Health Summit am 25. Oktober in Berlin das Wesen der Pandemie: Die Befreiung vom Virus bedarf eines globalen Handelns. Deutschland, Europa und alle anderen großen Industrienationen verhindern allerdings genau das. Eine kleine Gruppe reicher Länder, die 13 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, hat sich bereits mehr als die Hälfte der zukünftigen Versorgung mit führenden COVID-19-Impfstoffen gesichert, berichtet die Hilfsorganisation Oxfam. Konkret haben die reichen Länder bereits mehr als fünf Milliarden Dosen von Impfstoffen aus den Kandidatenländern gekauft oder sind dabei, sie zu kaufen, bevor die klinischen Studien abgeschlossen sind. Weniger als 800 Millionen Dosen sind für die ärmsten Länder der Welt vorgesehen, berichtet die Duke University in einer kürzlich veröffentlichten Studie. Auch Deutschland hat solche Exklusivverträge abgeschlossen. Nimmt man die richtungsweisenden Entscheidungen seit Beginn der Pandemie genauer in den Blick, wird schnell deutlich, dass die Industrienationen an einer neoliberalen Politik festhalten, die das Recht auf Gewinn für Unternehmen gegen die Menschenrechte, konkret den gerechten und gleichen Zugang zu den Impfstoffen, absichert. Diese Ordnung wird mit aller Gewalt verteidigt und das ist durchaus wörtlich zu verstehen: Betrachtet man das Ringen um die kommenden Impfstoffe, zeigt sich, wie die Krise gelöst werden soll – auf Kosten der Armen. Die Nebenwirkungen sind tödlich und werden auch die wirtschaftliche, geographische und soziale Ungleichheit dramatisch vergrößern. Es droht die Restaurierung der Zweiteilung der Welt in Nord und Süd, auch wenn deren Überwindung verbal immer wieder bekräftigt wird." Video des Vortrags von Anne Jung und medico international beim rC3-Kongress (Remote Chaos Experience) am 29.12.2020 (45 Min)

- **WTO lehnt Patentlockerung ab – Amnesty beklagt Mangel an Solidarität bei Corona-Impfstoffen**

  "Indien, Südafrika und weitere Staaten hatten eine Lockerung des Patentschutzes für den Corona-Impfstoff beantragt, damit große Mengen hergestellt werden können. (…) Amnesty International reagiert enttäuscht auf die Weigerung der Welthandelsorganisation (WTO), den Patentschutz für Corona-Impfstoffe zeitweise zu lockern. „Das war ein Lackmus-Test für die viel beschworene globale Solidarität, die auch Bundeskanzlerin Angela Merkel immer wieder betont hat", sagte Markus N. Beeko, Generalsekretär der deutschen Amnesty-Sektion, dem „Evangelischen Pressedienst". „Das spricht allen Bekenntnissen Hohn, dass die Pandemie international und fair bekämpft werden müsse, zumal Menschen in ärmeren Ländern stärker von Corona und seinen Folgen betroffen sind." (…) Beeko verwies auf die Reiselust der Menschen in Deutschland: „Ich möchte mir keine Welt vorstellen, in der Menschen in Europa geimpft sind, und wir dann darüber reden, wieder in Länder zu reisen, in denen

wiederum die überwiegende Zahl von Menschen keinen Zugang zu Impfstoffen hat, auch die bedürftigsten nicht, auch Risikogruppen nicht." Ganze Gesellschaften wären dann in ihrem Zusammenhalt und ihrer Stabilität bedroht, warnte er. „Deshalb müssen wir von unseren Regierungen einfordern, dass ihren schönen Bekenntnissen zur Solidarität auch Taten folgen." Beitrag von Elvira Treffinger vom 21. Dezember 2020 bei MiGAZIN

- **Der Westen zuerst: Menschenrechtsorganisationen kritisieren westliche Blockade der Versorgung ärmerer Länder mit Covid-19-Impfstoffen**
  "Deutschland und die EU sollen Maßnahmen zur Versorgung ärmerer Länder mit Covid-19-Medikamenten und -Impfstoffen nicht mehr weiter verhindern. Dies fordern Menschenrechtsorganisationen vor der heute beginnenden Tagung des Allgemeinen Rats der Welthandelsorganisation WTO. Ursache für die Forderung ist, dass die reichen westlichen Staaten den Vorschlag Indiens und Südafrikas blockieren, die geistigen Eigentumsrechte auf Covid-19-Impfstoffe während der Dauer der Pandemie auszusetzen. Beschlösse die WTO das, dann könnten ärmere Länder eigenständig die Vakzine produzieren, die sie dringend benötigen, die aber knapp sind: Der transatlantische Westen, darunter die Bundesrepublik, hat sich bereits vorab 85 Prozent der Produktion reserviert – viel mehr, als er für seine eigene Bevölkerung braucht. Beinahe leer gehen dagegen bisher die Entwicklungsländer aus. Freilich erhalten sie, anders als früher, diesmal Impfstoffe aus Russland und China. In Berlin heißt es mit Blick auf die politischen Folgen, man solle wenigstens etwas von den eigenen überzähligen Impfdosen abgeben und dies dann "gut kommunizieren". (...) Während Berlin nach Optionen sucht, die sich abzeichnende Verschiebung politischer Loyalitäten weg vom Westen hin zu Russland und China zu stoppen, üben Menschenrechtsorganisationen scharfe Kritik – wegen der Blockade der Aussetzung der geistigen Eigentumsrechte bei Covid-19-Impfstoffen durch die WTO. Die Pandemie sei "eine weltweite Notsituation", heißt es in einer gestern publizierten Stellungnahme von Amnesty International: Deutschland und die EU müssten sich auf der heute beginnenden Tagung des Allgemeinen Rats der WTO dafür stark machen, dass, wie es Indien und Südafrika forderten, "der Patentschutz für Covid-19-Impfstoffe, -Tests und -Behandlungen ... so lange ausgesetzt" werde, "bis der Pandemienotstand beendet ist und alle geschützt sind". Zwar werde "öffentlich" stets "von internationaler Solidarität gesprochen"; in der Praxis aber werde "zu wenig" für die ärmeren Staaten getan. Amnesty International gehört zu den Organisationen, deren Berichte und deren Urteil die westlichen Mächte gern zitieren, wenn es ihnen hilft, politische Aggressionen gegen gegnerische Staaten zu legitimieren. Richten Amnesty oder andere Menschenrechtsorganisationen hingegen ihre Kritik gegen Praktiken des Westens, bleiben Reaktionen gewöhnlich aus – so auch im Konflikt um die Verhinderung der erforderlichen Impfstoffversorgung des ärmeren, nichtwestlichen Teils der Welt."
  Bericht vom 16. Dezember 2020 von und bei German-Foreign-Policy.com
- **Medikamente für Corona-Patienten – Wie die Politik Pharmaforscher ausbremst**
  "Für die Erforschung von Medikamenten gegen COVID19 sind bisher ein Bruchteil der Fördergelder geflossen, die Impfstoffprojekte bekamen. Experten halten die einseitige Förderung für gefährlich. Wie lange ein Impfstoff wirkt, sei noch nicht bekannt. Corona-Forscher Hilgenfeld wirft der Politik vor, 17 Jahre seit der SARS-Corona-Krise 2003 verschlafen zu haben. Das Bundesforschungsministerium hat "Plusminus" mitgeteilt, "ein zusätzliches Förderprogramm zur Forschung und Entwicklung dringend benötigter Therapeutika gegen SARS-CoV-2" vorzubereiten..." Text und Video des Beitrags in der Sendung plusminus am 16.12.20 bei daserste.de

- **Volksimpfstoff statt Pharmaprofite – Die Staaten des Nordens vereinnahmen die Produktionskapazitäten für Impfstoffe – und sabotieren Initiativen zur Aufhebung von Patenten während der Pandemie**
  "Der gähnende Abgrund zwischen Nord und Süd, zwischen den Zentren des Weltsystems und der ökonomisch abgehängten Peripherie, – er tritt gerade im Verlauf der Pandemie krass zutage. Mit den ersten Erfolgen bei der Herstellung von Corona-Impfstoffen wird nämlich klar, dass die künftige Immunisierung der Menschheit sich entlang der sozioökonomischen Spaltung des spätkapitalistischen Weltsystems vollziehen wird. Der wirksame Schutz vor Covid-19 wird für Milliarden Menschen im globalen Süden erst 2023 oder 2024 in Reichweite rücken, da jüngst publizierten Studien zufolge Industrienationen und Schwellenländer einen Großteil der globalen Produktionskapazitäten für Impfstoffe durch exklusive Verträge in Beschlag genommen haben. Etliche Schwellenländer, die USA und die Staaten der Europäischen Union befinden sich praktisch in einem Wettlauf, um möglichst viele Impfstoffkandidaten zu sichern und sich alle Optionen für die Massenimpfung offenzuhalten. Die Folgen dieses staatlichen Rattenrennens um potenzielle Impfstoffe beklagte die Nichtregierungsorganisation Oxfam schon Mitte September: Länder, die 13 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, haben rund 51 Prozent der Produktionskapazität potenzieller Impfstoffe aufgekauft, mit der rund fünf Milliarden Dosen hergestellt werden können. (…) Dass die Impfkampagne so richtig ins Geld gehen wird, steht indes außer Frage. Die staatlichen Subventionen, die zur Entwicklung eines Impfstoffes größtenteils an die Pharmaindustrie flossen, belaufen sich auf rund 6,5 Milliarden Euro. Doch zugleich haben es die Regierungen weitestgehend versäumt, Einfluss auf die künftige Preispolitik der Impfstoffhersteller zu nehmen. (…) Der Kampf um die Aufhebung von Patenten, den die WHO mit dem COVID-19 Technology Access Pools (C-TAP) initiierte, zeigt indes, dass die Aufrechterhaltung des Status quo für viele Staaten des Nordens selbst in einer globalen Pandemie Priorität hat. (…) Der Steuerzahler finanziert faktisch die Impfstoffentwicklung der Pharmakonzerne, die hiernach diese mit öffentlichen Geldern entwickelten Produkte möglichst profitabel veräußern. Geradezu skandalös ist diese Entwicklung vor allem vor dem Hintergrund des massiven Versagens der Pharmabranche bei der Impfstoffforschung, die jahrzehntelang vernachlässigt wurde, weil sie schlicht nicht profitabel genug ist…"
  Artikel von Tomasz Konicz vom 7. Dezember 2020 bei Telepolis
- **[USA] Das Geschäft mit der Impfung**
  "… Wenn das Gesundheitssystem weitgehend privatisiert ist, muss man auf die Privatwirtschaft zurückgreifen. Das besonders dann, wenn eine nationale Massenimpfung starten soll, wie dies jetzt die Trump-Regierung noch vor dem Ende des Jahres im Rahmen der Operation Warp Speed machen will. Da die staatlichen Gesundheitszentren in den USA das nicht ansatzweise leisten können, sollen vor allem die Apotheken- und Drogerieketten CVS Health and Walgreens Boots Alliance mit ihren 20.000 Filialen die erste Impfwelle organisieren. (…) Die Knappheit des Impfstoffs macht eine Priorisierung notwendig, Regierungsberater haben dafür plädiert, zuerst die drei Millionen Bewohner von Alten- und Pflegeheimen und das medizinische Personal (über 20 Millionen) zu impfen, was den Vorteil hat, dass man sie aufsuchen und leichter überzeugen kann, weil die Impfskepsis in den USA ziemlich hoch ist. Allerdings können die Bundesstaaten eigene Prioritäten setzen – und derzeit sind mehr als 100.000 Covid-19-Patienten in den Krankenhäusern, was auch für eine höhere Inzidenz beim medizinischen Personal sorgt. Krankenhäuser würden auch gerne am Impfgeschäft mitwirken. Die beiden großen Apothekerketten bereiten sich jetzt vor, die Menschen in Zehntausenden von Einrichtungen zu impfen, wobei es eben darauf

ankommt, ob sie beide Impfstoffe oder nur einen zur Verfügung haben. Unbekannt ist, was die Konzerne von der US-Regierung an Geldern erhalten. Profitorientierte Unternehmen werden die vom Staat bezahlten Impfungen nur verabreichen, wenn ausreichend Einkünfte zu erwarten sind. Die Konzerne und das Gesundheitsministerium vermeiden Transparenz und rücken die Verträge nicht heraus. Medicare zahlt für die erste Impfung 16.94 US-Dollar und für die zweite 28.39 US-Dollar. CVS soll mehr als zwei Millionen Bewohner von Alten- und Pflegeheimen impfen, von denen die meisten bei Medicare sind. Das wären mindestens 90 Millionen US-Dollar an Einnahmen. Kritiker der Vereinbarung sehen aber auch Probleme, dass die Konzerne zwar vielleicht die Impfungen in den Alten- und Pflegeheimen organisieren können, aber wahrscheinlich nicht für Minderheiten und Geringverdiener, die am stärksten von der Pandemie betroffen sind." Artikel von Florian Rötzer vom 7. Dezember 2020 bei Telepolis

- **Rennen um Corona-Impfdosen: Wie wir armen Ländern Impfstoffe wegschnappen**
  "Europa sichert sich Hunderte Millionen Covid-19-Impfdosen. Gleichzeitig fehlen UN-Programmen, die Entwicklungsländern ebenfalls Zugriff verschaffen sollen, 28 Milliarden US-Dollar. Man könnte meinen, das Coronavirus kenne keinen Unterschied zwischen Arm und Reich. Und doch trifft die Corona-Pandemie Wohlhabende und Arme, Staaten wie Menschen, ganz unterschiedlich hart. Manche Entscheidungen, die hierzulande als Erfolg im Kampf gegen die Pandemie gefeiert werden, könnten die Lage in anderen Teilen der Welt sogar zusätzlich verschärfen. (…) 300 Millionen Impfdosen des Pfizer-Biontech-Kandidaten hat sich die EU bereits gesichert. Außerdem 300 Millionen Dosen von AstraZeneca und 160 Millionen des Herstellers Moderna. In den USA ein ähnliches Bild, in Großbritannien werden kommende Woche die ersten Impfungen beginnen. (…) Wenn reiche Staaten so schnell wie möglich zur Herdenimmunität kommen wollen, dann bleibt für die Armen nicht einmal genug, um Klinikpersonal und Risikogruppen zu schützen, so die Sorge. (…) Die Gates-Stiftung steckt zusammen mit anderen Partnern derzeit Hunderte Millionen Euro in Impfstoff-Hersteller und globale Organisationen, um eine weltweit gerechtere Verteilung von Corona-Impfstoffen zu garantieren. Doch ihnen läuft die Zeit davon. Während viele Industriestaaten Verträge mit Herstellern unterzeichnen und damit Produktionskapazitäten für die nächsten Monate blockieren, sucht Act-A, das zentrale Programm der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Kampf gegen die Pandemie, dringend nach Finanzierung. 38 Milliarden US-Dollar benötigt die Initiative bis Ende 2021. UN-Generalsekretär Antonio Guterres möchte so mindestens zwei Milliarden Impfdosen gemäß einem globalen Verteilungsschlüssel ausliefern. Bislang wurden erst 9,8 Milliarden US-Dollar zugesagt und wie viele UN-Projekte ist auch Act-A jetzt von drastischer Unterfinanzierung betroffen…" Beitrag von Nils Metzger vom 3. Dezember 2020 bei ZDF online – der Beitrag ist allerdings wegen der sehr positiven und unkritischen Darstellung der Bill Gates Stiftung nicht ganz unproblematisch. Es fehlt auch die Forderung nach einen Verzicht auf Patentschutz (vgl. medico)

- **Das Geschäft mit dem Impfstoff**
  "Für den Zugang zu einem Impfstoff wurde den ärmsten Ländern der Welt schon früh Hilfe von der UN versprochen… ein großer Teil der hierfür vorgesehenen Milliarden kam aber nicht an. Nun sind neue Milliarden angesagt, allerdings haben sich die reichen Länder durch Exklusivverträge schon den Löwenanteil aller im nächsten Jahr erwartbaren Impfstoffe gesichert. Im Vergleich mit der Bekämpfung des Hungers in der „Dritten Welt" sind die Regierungen bei Corona allerdings fast schon spendabel. Das liegt zum einen daran, dass das Virus anders als der Hunger Ländergrenzen

überschreitet und damit das Problem im globalen Süden nicht völlig ignoriert werden kann, zum anderen aber daran, dass dieses Geld ja direkt in die Taschen westlicher Pharmakonzerne zurückfließt, die mit dem Impfstoff ein Riesengeschäft machen." Beitrag aus „Vitamin C" – Das Betriebsflugblatt der Sozialistischen Arbeiterstimme an der Charité vom 03.12.2020

- **Globale Kampagne und Petition zur Corona-Epidemie: Impfstoff für Alle statt Profite mit Patenten**
  „Covid-Impfstoffe könnten Millionen von Leben retten – aber die Sache hat einen Haken. Die Patente für die Impfstoffe gehören großen Pharmakonzernen, die nicht schnell genug ausreichend Impfungen für alle produzieren können – die reichsten Länder der Welt haben die meisten Dosen bereits gekauft, sodass ärmere Länder vor einem gewaltigen Engpass stehen. Das muss aber nicht sein. In wenigen Tagen werden die Regierungen über einen weltweit gültigen Plan zur Aussetzung aller Patente für Covid-19-Impfstoffe abstimmen, so dass die Produktion massiv hochgefahren werden könnte. Selbst die Ärmsten hätten dann Zugang zu Impfungen! Lassen Sie uns das durchsetzen! Unterstützen Sie die Forderung nach Impfstoffen für alle , angefangen bei der Aussetzung der Patente, und verbreiten Sie diesen Aufruf — wenn er 1 Million Unterschriften erreicht, wird Avaaz ihn bei dem entscheidenden Gipfeltreffen überreichen" – aus dem Aufruf, die Petition „Der Impfstoff gehört allen!" seit dem 17. November 2020 bei Avaaz zu unterzeichnen (was bisher rund 540.000 Menschen getan haben – und wozu wir auch unsere Leserinnen und Leser aufrufen). Siehe dazu zwei weitere aktuelle Beiträge über die globale Kampagne zur Aufhebung des Patentrechtes, die von der Regierung Südafrikas koordiniert wird – und wer dagegen ist...

  - *„Diese Karte zeigt, welche Staaten die Initiative für patentfreie Impfstoffe unterstützen und welche Staaten sie blockieren"* am 27. November 2020 im Twitter-Kanal von Bini Admczak zeigt sehr eindringlich die Kräfteverteilung in dieser Grundsatzfrage – die „roten" (Nein) Haltungen prägen Europa vor allem...
  - „'Pretoria boykie' is leading global drive on WTO to make Covid-19 'products' accessible" von Kerry Cullinan am 27. November 2020 beim Daily Maverick ist ein Betrag, der Mustaqeem De Gama vorstellt – den Beauftragten der südafrikanischen Regierung für die globale Kampagne in der WTO zur Aufhebung des Patentrechts beim Covid-Impfstoff, eine Kampagne zahlreicher Regierungen, die von Südafrika koordiniert wird.

- **Ist Deutschland der größte „Impfstoff-Nationalist"?**
  "Die Nachricht, dass die deutsche Firma Biontech und der US-Konzern Pfizer Erfolge bei klinischen Studien mit ihrem Covid-19-Impfstoff verzeichnen, schlägt hohe Wellen. Doch in der Diskussion um die Verteilung zeigt sich die kapitalistische Konkurrenz zwischen Konzernen und Staaten besonders stark. (...) Die Bundesregierung zeichnet sich hier durch besondere Intransparenz aus. Denn während Deutschland der Vereinbarung zwischen EU und Biontech/Pfizer zufolge 56 Millionen Dosen von dem neuen Impfstoff zustehen würde, spricht Gesundheitsminister Jens Spahn von 100 Millionen. Genauere Auskünfte, wo diese Zahl herkommt, verweigert das Gesundheitsministerium. Der genaue Inhalt der Förderungsvereinbarungen mit den Firmen bleibt geheim. Die Bundesregierung hatte mehrere private Unternehmen mit 375 Millionen Euro gefördert, um die Impfstoffforschung voranzutreiben – offiziell ohne Gegenleistung. Die Überschrift eines aktuellen Artikels in der Welt zu diesem Thema lautet „'Germany first' – Deutschlands plötzlicher Impfstoff-Nationalismus" und

trifft den Nagel hier ausnahmsweise wohl auf den Kopf. (…) Wirtschaftlich schwächere Länder sollen dann direkt mit dem jeweiligen Unternehmen Verträge aushandeln, um die Verteilung der Impfdosen zu regeln. Damit wird jedoch vor allem die imperialistische Abhängigkeit von halbkolonialen Staaten vorangetrieben. Zumal einige Impfstoffhersteller bereits angekündigt haben, dass sie den Impfstoff natürlich nicht zum Selbstkostenpreis verkaufen wollen, sondern sich dadurch eine Rendite erhoffen. (…) Stattdessen brauchen wir eine kollektive Impfstoffforschung, die nicht von einzelnen Konzernen vorangetrieben wird, sondern weltweit verallgemeinert werden muss. Forschungsergebnisse, Studien und sonstige Erkenntnisse müssen öffentlich zugänglich sein und geteilt werden. Alle Verträge zwischen Staaten und den einzelnen Konzernen gehören offengelegt. Die Verteilung darf nicht im Geheimen geregelt werden, je nachdem welcher Staat die meisten Ressourcen in die Forschung hineingepumpt hat, sondern muss sich an dem tatsächlichen Bedarf in den einzelnen Ländern richten. Die Verteilung muss deshalb weltweit von vom Staat unabhängigen medizinischen Expert:innen und Arbeiter:innen geregelt, kontrolliert und überwacht werden. Dazu gehört auch die Abschaffung des Patenrechts an den zugelassenen Impfstoffen. Gleichzeitig braucht es Sofortinvestitionen in den Krankenhaussektor, um die Versorgung von Patient:innen mit ausreichend Personal und anderen medizinischen notwendigen Mitteln sicherzustellen und überhaupt erst zu ermöglichen, dass die riesige logistische Herausforderung der Impfung von vielen Millionen Menschen in kurzer Zeit zu bewältigen ist." Beitrag von Bastian Schmidt vom 12. November 2020 bei 'Klasse gegen Klasse'

- **Covid-19: Ärzte ohne Grenzen fordert Transparenz bei steuerlicher Förderung von Impfstoffen**
  "Mit Blick auf die milliardenschweren Steuersubventionen für die Impfstoffentwicklung fordert Ärzte ohne Grenzen volle Transparenz bei öffentlichen Investitionen und Vorabverträgen für Impfstoff-Kontingente. Regierungen müssen von den Pharmakonzernen dringend Auskunft über alle Lizenzvereinbarungen für Impfstoffe sowie über die Kosten und Daten klinischer Studien verlangen, so die internationale Hilfsorganisation. Weltweit werden Lizenzvereinbarungen über Impfstoffe getroffen und vor der Öffentlichkeit geheim gehalten, obwohl diese Impfstoffe weltweit mit beispiellos hohen Summen aus der öffentlichen Hand finanziert werden. So flossen mehr als zwölf Milliarden US-Dollar in die Forschung und Entwicklung, in klinische Studien und in die Herstellung von sechs potenziellen Covid-19-Impfstoffen: in Pfizer/BioNTech (2,5 Mrd. US-Dollar), AstraZeneca /Oxford University (über 1,7 Mrd. US-Dollar), Johnson&Johnson/BiologicalE (1,5 Mrd. US-Dollar), GlaxoSmithKline/Sanofi Pasteur (2,1 Mrd. US-Dollar), Novavax /Serum Institute of India (fast 2 Mrd. US-Dollar) und Moderna/Lonza (2,48 Mrd. US-Dollar). „So lange wir nicht wissen, was diese Verträge und Vereinbarungen beinhalten, wird die Pharmaindustrie weiterhin die Macht haben, darüber zu entscheiden, wer Zugang zu den Impfstoffen bekommt und zu welchem Preis", sagt Kate Elder, Impfstoff-Expertin von Ärzte ohne Grenzen. „Ohne entschlossene Forderungen von Regierungen in Richtung der Herstellerfirmen ist ein gerechter Zugang zu Covid-19-Impfstoffen ernsthaft in Gefahr. Die Öffentlichkeit hat das Recht zu erfahren, was Bestandteil dieser Deals ist – eine Pandemie ist nicht der richtige Zeitpunkt für Intransparenz, dafür steht zu viel auf dem Spiel."…" Forderung von Ärzte ohne Grenzen vom 11. November 2020

- **Corona-Impfstoff: Privat sticht öffentlich – Corona ist dann vorbei, wenn es für alle vorbei ist. Doch Europas Regierungen untergraben die globale Kooperation zur Überwindung der Gesundheitskrise**
  "Die Erleichterung über die Erfolgsmeldungen bei der Impfstoffentwicklung dürfte in

Frankfurt weitaus größer gewesen sein als in den Armenvierteln von Dhaka oder Nairobi. Ob von dem Impfstoff etwas für die Länder des Südens abfällt ist noch völlig ungeklärt. In der Berichterstattung fand der Rest der Welt nicht mal mehr Erwähnung. Das ist nicht nur ungerecht, sondern auch unvernünftig, denn eine epidemiologische Erkenntnis gilt weiterhin: Es ist dann vorbei, wenn es für alle vorbei ist. Das weiß auch die Politik. „Niemand ist sicher vor COVID-19, bevor nicht alle davor sicher sind. Selbst wer das Virus in seinen eigenen nationalen Grenzen besiegt, bleibt Gefangener dieser Grenzen, solange es nicht überall besiegt ist." Völlig zutreffend beschreibt Bundespräsident Frank Walter Steinmeier das Wesen der Pandemie: Die Befreiung vom Virus bedarf eines globalen Handelns. Deutschland, Europa und alle anderen großen Industrienationen verhindern allerdings genau das. Eine kleine Gruppe reicher Länder, die 13 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, hat sich bereits mehr als die Hälfte der zukünftigen Versorgung mit führenden COVID-19-Impfstoffen gesichert, berichtet Oxfam. Konkret haben die reichen Länder bereits mehr als fünf Milliarden Dosen von Impfstoffen aus den Kandidatenländern gekauft oder sind dabei, sie zu kaufen, bevor die klinischen Studien abgeschlossen sind. Weniger als 800 Millionen Dosen sind für die ärmsten Länder der Welt vorgesehen, berichtet die Duke University in einer kürzlich veröffentlichten Studie. Auch Deutschland hat solche Exklusivverträge abgeschlossen. Nimmt man die richtungsweisenden Entscheidungen seit Beginn der Pandemie genauer in den Blick, wird schnell deutlich, dass die Industrienationen an einer neoliberalen Politik festhalten, die das Recht auf Gewinn für Unternehmen gegen die Menschenrechte, konkret den gerechten und gleichen Zugang zu den Impfstoffen, absichert. Diese Ordnung wird mit aller Gewalt verteidigt und das ist durchaus wörtlich zu verstehen: Betrachtet man das Ringen um die kommenden Impfstoffe, zeigt sich, wie die Krise gelöst werden soll – auf Kosten der Armen. Die Nebenwirkungen sind tödlich und werden auch die wirtschaftliche, geographische und soziale Ungleichheit dramatisch vergrößern. Es droht die Restaurierung der Zweiteilung der Welt in Nord und Süd, auch wenn deren Überwindung verbal immer wieder bekräftigt wird…" Beitrag von Anne Jung vom 11. November 2020 von und bei medico international

- **Corona-Impfungen oder die Suche nach globaler Solidarität: Die Corona-Pandemie hat ein Wettrennen um die Entwicklung eines Impfstoffs ausgelöst, das an den Kolonialismus erinnert**

"Trotz der lauten Rufe nach Solidarität und einem globalen Kampf gegen das Virus gewinnen nationaler Egoismus und ‚westlicher' Imperialismus. Die Corona-Pandemie bringt die global anwachsende soziale Ungleichheit in all ihren Facetten und mit all ihren Konsequenzen deutlich zutage. Hier in Deutschland ist die Hoffnung groß, dass bald ein Impfstoff gefunden werden kann und alles wieder „normal" weiterläuft. In anderen Teilen dieser Welt ist die Aussicht auf einen Impfstoff nicht hoffnungsgebend, denn wie so oft profitieren primär reiche Länder von medizinischen Errungenschaften wie Impfstoffen. Dies liegt unter anderem daran, dass einzelne, mächtige Pharmakonzerne Medikamente mit Patenten belegen und so für größtmöglichen und langanhaltenden Gewinn sorgen, was für ärmerer Länder bedeutet, dass diese Medikamente lange Zeit unbezahlbar bleiben – so wird dies auch im Hinblick auf einen Corona-Impfstoff befürchtet. Des Weiteren sichern sich bereits jetzt reiche Länder wie die USA oder die EU-Staaten Unmengen an Impfdosen, ohne dass ein öffentlicher Diskurs darüber geführt wird, was das für wirtschaftsschwache Länder bedeutet. Das hier in Deutschland so häufig wiederholte Mantra der Solidarität scheint einmal mehr über Bord geworfen zu werden. Mit Blick auf die Corona-Entwicklung stellen sich darüber hinaus weitere zentrale Fragen: Wer stellt sich für Testungen zur Verfügung? Inwieweit stellen sich Menschen überall auf der Welt wirklich freiwillig zur Verfügung?

Werden die Menschen umfassend über mögliche Risiken aufgeklärt? Das bereits Anfang April geführte Interview zwischen dem Chefarzt einer Pariser Klinik und dem Forschungsdirektor einer staatlichen Forschungsinstitution in Frankreich verdeutlicht die Brisanz dieser Fragen. In dem Interview spekulierten die beiden Gesprächspartner öffentlich darüber, Corona-Impfstofftestungen in Afrika durchzuführen, da dort viele Menschen lebten, die dem Virus schutzlos ausgesetzt seien und wo es „pas de masques, pas de traitement, pas de réanimation" gäbe, also vorteilhafte experimentelle Voraussetzungen, die laut der beiden Gesprächspartner auch schon damals zur HIV-Forschung genutzt worden seien. Das Interview löste viel Empörung und Wut aus – sowohl in Frankreich, als auch anderen EU-Ländern, besonders aber in afrikanischen Staaten. Zurecht wurden viele wütende afrikanische Stimmen laut, die sich dagegen wehrten, im Kontext fortdauernder rassistisch-kolonial geprägter Strukturen von zwei weißen Ärzten öffentlich als Menschen zweiter Klasse und „Versuchskaninchen" degradiert zu werden. Auch der äthiopische Arzt und Mitglied der WHO, Dr. Tedros A. Ghebreyesus, äußerte sich zu diesem Interview und brachte sehr deutlich zum Ausdruck: „Africa can not and will not be a testing ground."…" Beitrag von Faisal Garba und Isabelle Ihring vom 2. November 2020 bei MiGAZIN

- **WTO: Peter Altmaier muss Patentaussetzung für Covid-19-Produkte unterstützen**

" Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen fordert Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier auf, die Aussetzung von geistigen Eigentumsrechten auf Hilfsmittel gegen die Covid-19-Pandemie zu unterstützen. Ein entsprechender Antrag wird am Donnerstag von Indien und Südafrika im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) in den Rat des TRIPS-Abkommens über geistige Eigentumsrechte in Genf eingebracht. Deutschland wird dort vom Bundeswirtschaftsministerium vertreten. „Das Abstimmungsverhalten zu dieser Resolution wird zeigen, ob die Bundesregierung es ernst meint mit ihrer Ankündigung, Covid-19-Impfstoffe seien globale öffentliche Güter. Gerade Deutschland, das sich schon jetzt mit anderen reichen Ländern durch Vorabkaufverträge den Zugang zu Covid-19 Impfstoffen gesichert hat, muss sich jetzt dafür einsetzen, dass ärmere Länder so schnell wie möglich Zugang zu bezahlbaren, aber vor allem ausreichenden Arzneimitteln gegen Covid-19 haben", sagt Marco Alves von der Medikamentenkampagne von Ärzte ohne Grenzen. „Wir sehen jetzt schon, wie Patentmonopole die Eindämmung der Covid-19-Pandemie verzögern und behindern. Der Antrag ist ein Meilenstein für den globalen Zugang zu den lebenswichtigen Hilfsmitteln gegen die Pandemie, vergleichbar mit dem erfolgreichen Kampf um Generika gegen HIV/Aids vor 20 Jahren, die Millionen Patienten in ärmeren Ländern das Leben gerettet haben. Die Bundesregierung muss diesen wegweisenden Antrag unmissverständlich unterstützen." Der am 2. Oktober von Indien und Südafrika vorgestellte Antrag sieht vor, dass die WTO-Mitgliedsstaaten auf Wunsch geistige Eigentumsrechte auf Medikamente, Impfstoffe und Diagnostika gegen Covid-19 sowie auf dringend benötigte Technologien und Hilfsmittel wie Schutzausrüstung aussetzen können, bis der Großteil der Weltbevölkerung immun gegen Covid-19 ist. Eine solche Aussetzung von Verpflichtungen aus den WTO-Verträgen können die Mitgliedsstaaten in Ausnahmesituationen wie der derzeitigen Covid-19-Pandemie beantragen. Über den Antrag werden die Staaten in den kommenden Monaten entscheiden. Deutschland als einer der größten Handelsnationen kommt dabei besonderes Gewicht zu. Bislang haben Pharmaunternehmen keinerlei nennenswerte Bereitschaft gezeigt, während der Covid-19-Pandemie ihr Geschäftsgebaren zu verändern, damit der gerechte Zugang zu den benötigten Medizinprodukten gewährleistet wird…" Pressemitteilung vom 14.10.2020 von und bei Ärzte ohne Grenzen

- Siehe dazu auch unser Dossier: [Unterschriftenliste von CGB] Pharmakonzerne ruinieren Gesundheitssystem und Medikamentenforschung – die Corona-Krise ist ein Marktversagen!